

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:

Vierteljährlich 120 Mark frei im Haus.
In der Geschäftsstunde abgeholt viertel-
jährlich 1 Mt. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:

für die kleinste Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinste Korpus-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Otrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Otrilla.

Nummer 81

Freitag, den 10. Juli 1914

13. Jahrgang

Derbliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 9. Juli 1914.

Am kommenden Sonntag findet im Gasthof zu Gunnersdorf eine Zusammenkunft von den benachbarten Gesangsvereinen statt und seien an dieser Stelle alle Sangesliebenden noch besonders aufmerksam gemacht.

Die Schulferien und der Tiereschuß. Zum Beginn der Ferienzeit sei an alle Eltern und Erzieher, namentlich an die Führer und Führerinnen der Ferienkolonnen, die herzlichste Bitte gerichtet: die Zeit des fröhlichen Zusammenseins zu benutzen, den Sinn der Kinder auch auf den Tiereschuß zu lenken. Nicht nur die Schonung der Vögel, der Käfer, der Schmetterlinge, der Kröten und Frösche, der Waldschnecken und des sonstigen Getiers sollte man ihnen anempfehlen, sondern auch ihre Aufmerksamkeit sowohl den aus als den schlecht gehaltenen Haus- und Jagtieren zuwenden. An den oft ohne Streu und Wasser an der Seite liegenden unglücklichen Hofsunden und an den oft überlasteten und gemißhandelten Pferden sollte nicht ohne ein Wort der Teilnahme vorübergegangen werden. Auch auf die in engen Käfigen, manchmal übereinander, in der Sonnenglut an den Gittern hängenden Finken sollte man die Kinder aufmerksam machen und sein Mißfallen äußern. Dagegen dürfte nie unterlassen werden, über wohlgepflegtes, sich auf der Weide austummelndes Vieh freudigen Beifall zu äußern, überhaupt die Teilnahme an der Tierwelt, die den Kindern oft ganz fehlt, in jeder Weise zu erwecken.

Der heißeste Tag in diesem Sommer ist bisher der vorige Donnerstag gewesen. Schon am Mittwoch zeigte das Thermometer 32 Grad Celsius im Schatten an; aber am Donnerstag kletterte die Quecksilberkugel noch um einige Grade höher hinauf und erreichte beinahe 38 Grad im Schatten, die Hitze wäre geradezu unerträglich gewesen, wenn nicht hin und wieder aufsteigende Winde für etwas kühlende Lüftung gesorgt hätten. Aber wir sollen noch nicht an der Höchstgrenze der Lufttemperatur angelangt sein, so glauben die Meteorologen, und nach der Probe am Montag möchte man's ihnen schon glauben. Nachdem am vorigen Freitag die Hitze sich wieder unerträglich gestaltete und nur ein kühles Lüftchen für Abkühlung sorgte, wurden wie am Sonnabend nachmittags durch ein schweres Gewitter mit Regen überzogen. Der Regen kühlte die Temperatur auch wieder etwas ab.

Neue Hitze im Anzuge. Der Witterungsumschlag, der Sonnabend im westlichen Deutschland mit zahlreichen Gewittern eingeleitet und der sich Sonntag auch auf die mittleren und östlichen Landteile verbreitet hat, ist nicht von langer Dauer gewesen. In der östlichen Hälfte Deutschlands ist es auch nicht einmal zu erheblicher Abkühlung gekommen, und wie das im Westen und Süden der Fall war, wo am Tage nach dem Gewitter bei anhaltenden Regenfällen das Thermometer an vielen Orten kaum 15 Grad Wärme erreicht hatte. Immerhin sind östlich der Elbe namentlich am Sonntag sehr große Regennengen gefallen; so hatte Breslau 26 mm Niederschlag. Montag trat jedoch besonders im Osten und Süden schon wieder erneute Erwärmung ein, und es ist zu erwarten, daß die alte Hitze sehr bald wiederkehrt. Sowohl über Nordost- wie über Südeuropa lagern Hochdruckgebiete, in deren Bereich beträchtliche Hitze herrscht, und diese Maxima haben mittlerweile wieder Einfluß auf die Witterung im

größten Teile des Landes erlangt. Nur im Nordwesten ist es durch ein über der Nordsee verlagertes Minimum am Montag noch trübe und verhältnismäßig kühl gewesen, jedoch steht weitere Zunahme der Wärme bei häufiger Gewitterneigung überall bevor.

Ein Mittel gegen die Ameisenplage. Wie oft passiert es einem, daß man sich im kühlen Waldes Schatten ausgestreckt hat, sich Träumen hingeben und nun auf einmal durch winzige Stiche aus seiner Ruhe gebracht wird. Dann fängt das Jucken an und mit der Schönheit der Natur ist es vorbei. Schuld daran tragen die ebenso fleißigen wie bittigen Waldameisen, die gern vom Blute des Menschen kosten, der sich in der Nähe ihrer Wohnstätte niedergelassen hat. Auch kommt es oft vor, daß sie in großen Scharen in die Landhäuser eindringen und oft für lange Zeit den Aufenthalt darin den Menschen unträglich machen. Ein wirklich gutes und unbedingt sicheres Mittel sei unseren Lesern hiermit verraten: Die Ameisen können unter keinen Umständen den Pfefferminzgeruch vertragen. Schon das bloße Rauchen von solchen Pastillen befreit den Menschen in wenigen Augenblicken von seinen winzigen Qualgeistern und im Innern des Hauses genügen einige flache Teller, die mit einer pfefferminzhaltigen Flüssigkeit gefüllt sind, um das Haus von den ungeliebten Gästen zu säubern.

Eine neue Gaslampe hat die Gasindustrie konstruiert: Die Killingsche Halbkugellampe, die den Gasverbrauch um 50% herabdrückt. Beim gewöhnlichen Hängeglühlicht stellt sich die Oekonomie der Lampe auf ungefähr einen Liter Gasverbrauch pro Heizerkerze. Die von der Versuchsanstalt des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern untersuchte Lampe verbraucht nach den neuesten Feststellungen senkrecht nach unten, also dort, wo das meiste Licht gebraucht wird, pro Heizerkerze nur 0,57 Liter Gas; ein noch günstigeres Ergebnis ist bisher nur noch bei Pflanzgaslampen beobachtet worden.

Dresden. Am Dienstag vormittag erschien eine Frau bei der Kriminalpolizei und meldete, daß ihre Aufwärtlerin Bertha Emilie Thieme, wohnhaft Landhausstraße 15, ihrem Dienste ferngeblieben sei. Sie vermutete, daß der Thieme ein Unglück zugefallen sei. Die Wohnung wurde polizeilich geöffnet, doch konnten die Beamten zunächst nichts Verdächtiges entdecken. Schließlich fand man die Leiche der Thieme in einem Reiseforb, der mit anderen Gegenständen zugebunden war. Der tote Körper war derart zusammengedrückt, daß Kopf und Hände aneinanderdrückten. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Untersuchung auf und stellte fest, daß der Frau Thieme vor etwa 14 Tagen ein Sparfläschchen aus einem unverschlossenen Komodenschubfach entwendet und davon 250 Mark abgehoben worden waren. Als Dieb wurde der Neffe der Frau Thieme, der Kutcher Alfred Thieme, festgenommen, der das Geld in leichtsinniger Weise verbraucht hatte. Er wurde in der Nacht zum Mittwoch verhaftet und legte gestern früh ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, daß seine Tante den Diebstahl am 2. oder 3. Juli bemerkt, weshalb es zu Auseinandersetzungen kam. Sie habe sich aber schließlich wieder beruhigt, da er ihr versprochen habe, das Geld ratenweise zurückzahlen. Am letzten Sonnabend habe er ihr 18 Mark gegeben, doch kam es in der Nacht zum Dienstag wieder zu einem Streit. Die Tante habe ihn mit sehr erregten Worten beschimpft. Da er etwas angetrunken war, holte er in seiner Wut aus dem Vorfaule ein Beil und erschlug damit

die Frau. Dann habe er die Leiche im Korbe verborgen und Kleider auf den Koch gelegt. Später habe er die Kleider wieder weggenommen und den Korbdeckel zugesperrt. Die im Zimmer entstandenen Blutsprünge habe er mit einem Schenertuche entfernt und bis gegen 3 Uhr in der Stube auf einem Stuhle gesessen, worauf er sich ausgesiedet und sich ins Bett seiner Tante gelegt habe, um auszuschlafen.

Aus der Klingenbergers Talspitze soll Wasser für Dresden bezogen werden. Ueber die Wasserlieferung ist jetzt vom Rat mit der Wasserregulierungsgesellschaft ein Vertrag abgeschlossen worden, zu dem noch die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich ist. Ein anderer Vertrag ist mit der Genossenschaft und der Feilenlehdrauerlei vereinbart worden. Für die Ausführung des Vertrages mit der Genossenschaft hat der Rat 291.000 Mark bewilligt.

Kadeberg. Am Dienstag nachmittags kam in ein hiesiges Hotel ein junger Mann, kletterte auf die Dächer, um dort 3 Betten sowie Platz für 17 Pferde. Die Pferde sollten von einem Kennstallbesitzer aus Reib bei Dresden eintreffen, auf dessen Namen er auch ein Kuvert, sowie eine Rechnung schrieb. Vom Handwerker borgte er sich Geld und wollte nach dem Bahnhof gehen, um zu sehen ob die Pferde eingetroffen seien. Da der Betreffende jedoch nach längerer Zeit nicht zurückgekehrt war, schöppte man Verdacht und setzte die hiesige Polizei, leider zu spät, in Kenntnis die sofort Nachforschungen vornahm, jedoch ohne Erfolg.

Fischbach. Am Sonntagabend zog in den Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter über unseren Ort, wie man es seit langer Zeit nicht erlebt hatte. Der Blitz schlug an vielen Stellen in die elektrische Leitung ein und zerstörte mehrere Zähler, viele Sicherungen und Glühbirnen. Im Stalle des Herrn Stadtschreibers Starke wurde eine Kuh umgeworfen, die anderen schienen einen schwächeren Schlag bekommen zu haben. Infolgedessen scheinen auch zwei andere Kühe verletzt zu haben.

Pulsnitz. Ein Einwohner aus Obersteina bei Pulsnitz, der wegen Vergehen gegen § 218 des Reichsstrafgesetzbuchs in Haft genommen war, hat sich im Amtsgerichtsgefängnis erhängt.

Königsbrunn. Am 2. ds. Mt. wurde in Reichenbach von der Landgendarmarie ein erst 16 Jahre alter Arbeiter aus Galzien festgenommen, der einen anderen Arbeiter mit seinem Taschenmesser in die Brust gestochen hatte, wodurch dieser eine 13 cm lange Wunde davontrug, die vom Arzte genäht werden mußte.

Bauren. Auf der Baunher Vogelwiese ist heute morgen vor 4 Uhr das große Schützenzelt durch Feuer vollständig vernichtet worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Zelt war Eigentum des Uniformierten Schützenkorps und wurde von dem Tambourmajor des Korps, des früheren Restaurateur Beck, bewirtschaftet. Eine Anzahl Gewehre der Schützen sowie Musikinstrumente der Schützenkapelle sind mit vernichtet, desgleichen verschiedene historische Schützenzeichen u. a. m. Bei den Lösch- und Rettungsversuchen hat der Pächter, der nachts im Zelte schlief, an den Händen schwere Brandwunden erlitten.

Klingenberg. Ein eigentümlicher Fall von Vergiftung mit einem künstlichen Drogenmittel hat sich hier ereignet. Der Galtzowesitzer Thomas war während eines Gewitters mit dem Ausstreuen von Kalkstoffs auf dem Felde beschäftigt. Um sich vor Regen zu schützen, nahm er seine Schürze über den Kopf und begab sich nach seiner Wohnung. Hier stellte sich bald starkes Quitteln ein,

das auch ein sofort genommenes Bad nicht behob. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe ordnete die Ueberführung in ein Dresdner Krankenhaus an. Die Rettung blieb jedoch aus, unter großen Schmerzen ist der Mann am anderen Tage gestorben.

Otrand. Eine bedeutende Anzahl Ferkelschweine waren zu dem am vergangenen Montag hier abgehaltenen Wochenschweinemarkt angefahren. Trotzdem sich auch viele Käufer eingefunden hatten, war der Verkaufstag ein recht schleppender. Der Preis für das Paar betrug 20 bis 38 Mark. Fette und Laufscheine waren nicht aufgetrieben.

Rödera. Am Sonntag nachmittags in der zweiten Stunde verunglückte nach dem „R. Z.“ am Dorfeingange an der Rotziger Straße ein Arbeiter beim Anstrichen der eisernen Telle am Mast der Starkstromleitung. Trotz vorheriger Anweisung des Vorarbeiters und wiederholter Zurufe seines Mitarbeiters bestieg er den Mast, um mit dem Anstrich zu beginnen. Als nun der Arbeiter mit seinen Rittereisen die Höhe der Telefonleitung überstiegen und sich noch nicht wieder angegürtelt hatte, kam er mit dem Kopf mit der Starkstromleitung in Berührung und erhielt einen heftigen Schlag, so daß er, am Kopfe schwer verbrannt, rücklings fiel, mit dem Rücken auf zwei Telephondrähte zu liegen kam und mit der Rechten sich krampfhaft nach festzuhalten vermochte. Nur dem schnellen Eingreifen hilfsbereiter Männer, die große Leitern herbeischafften, mit einer Leine den laut Jammernden am Gurt festbunden und nach Befreiung der Stütze gehalten den Verunglückten herabließen, ist es zu danken, daß ein Absturz aus dieser beträchtlichen Höhe vermieden wurde. Ein Auto des Verbandes brachte den Unglücklichen nach Anlegung eines Notverbandes ins städtische Krankenhaus.

Rühlberg a. E. Infolge einer Schiffshavarie am Drottewitzer Ausladeplatz kam es am Sonntag zu einer mehrstündigen Verkehrsstockung auf der Elbstraße Köditz bis Altbergern. Ein talwärts fahrender Kahn hatte sich quer über den Strom gelegt, so daß kein Fahrzeug vorbeifahren konnte. Erst im Laufe des Nachmittags gelang es einem Dampfer den festgefahreten Kahn flott zu bekommen. Es hatte sich inzwischen sehr viel Schlamm zwischen Köditz und Altbergern angesammelt.

Freiberg. Der am Montag eingeleitete Streik des hiesigen Transportarbeiterpersonals ist als gescheitert anzusehen. Die hiesigen Expeditionsfirmen erhalten ein so zahlreiches Arbeitsangebot, daß die Posten der Ausständigen sogleich wieder besetzt werden konnten. Außerdem waren 24 Arbeiter, die gegen den Streik gestimmt hatten, bei ihren Firmen wieder in Arbeit genommen worden. So konnten schon heute die großen Expeditionsfirmen ihren Betrieb in vollem Umfang wieder aufnehmen. Die Arbeitgeber sind mit den Ausständigen, die Lohnerhöhung und Lohnerkennung des Tarifs verlangten, gar nicht in Unterhandlungen getreten.

Rochsburg b. Penig. Beim Baden in der Mulde erkrank der 11-jährige Sohn des Rittergutsbesitzers Wendel.

Treuenitz. Der hier in der Pfarrgasse wohnende Werkmeister Otto Wdg ging am Sonnabend vormittags angeblich wegen Familienzwistigkeiten nach Plauen, um sich dort einen Revolver zu kaufen. Mit dieser Waffe ist er dann über Syrau, Rehlitzener, Oberpitz nach Mühlstorf gewandert und hat sich in der Nähe der Kiesgrube an der sächsischen Straße Plauen-Schleiz drei Kugeln in den Mund geschossen. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr meldete sich Wdg als schwerverwundet auf dem Karren zu Mühlstorf und bat um Aufnahme im Krankenhaus.

400-Jahrfeier in Schmiedeberg. Das Fest ihres 400jährigen Stadtjubiläums beging die im Riesengebirge gelegene Bergstadt Schmiedeberg in würdiger Weise. Die Stadt mit ihren alten Giebelhäusern war prächtig geschmückt, in den Straßen kullerte ein gewaltiger Verkehr von Einheimischen und Fremden. Das Fest begann mit einer Vorlesung der Lektorschule. Daran schloß sich abends eine prächtige Illumination der Stadt mit Fackelzügen und eine wundervolle Beleuchtung der die Stadt umschließenden Höhen. Das Wetter war sehr günstig. Der Saal des Riesengebirges lag völlig klar da, und von seinen dunklen Gängen leuchteten die letzten Schneereste ins Tal hinab.

Gründung eines Weltfischbundes. In der in Dresden abgehaltenen Festsitzung aus Anlaß des Gedächtnistages wurde ein Weltfischbund gegründet. Sächsischer Landmannschaften und Seefischvereine veranstalteten mehrere Ausführungen, denen der sächsische Kronprinz und seine Brüder beiwohnten. Am Nachmittag fand ein Festzug in heimischen Trachten statt, der vor dem König und der gesamten königlichen Familie, die sich mit den Staatsministern und dem Oberbürgermeister auf dem Balkon des Residenzschlosses befanden, bestrich.

Bootsunglück auf dem Stettiner Damm. In der Dunkelheit und bei regnerischem Wetter wurde auf dem Stettiner Damm ein mit vier Männern besetztes Boot von dem Stettiner Dampfer „Saxonia“ überannt. Drei der Bootsfahrer ertranken, der vierte konnte gerettet werden. Die Bootsfahrer hatten es unterlassen, das Boot zu beleuchten.

Unfall eines Eisenbahnzuges in Holland. Beim Einlaufen des nachs in Hoel von Holland eintreffenden internationalen Zuges verlagte die Bremse. Die Lokomotive schenkte in den Freldhof, und der Bordestell des Zuges durchdrangte die dahinterliegende Mauer des Bahnhofgebäudes. Es gab ein gewaltiges Krachen und eine heillose Panik, weil man glaubte, daß es viele Tote und Verwundete gegeben habe. Die Durchsicherung der Waggons ergab jedoch, daß glücklicherweise nur einige Reisende keine Schrammen und Kontusionen bekommen hatten. Vier Beamte im Dienste einer Expeditionsfirma, die im Bahnhofgebäude arbeiteten, wurden zum Teil schwer verwundet. Das Stationsgebäude ist arg mitgenommen.

Bombenexplosion in einer Privatwohnung. Der Sohn eines Schneidmeisters in Genoa fand auf der Straße eine Bombe und brachte sie in die elterliche Wohnung. Das Gefäß explodierte dort. Die Wände des Hauses wurden eingestürzt, die Trümmer auf die Straße geschleudert. Einer zwölfjährigen Tochter des Schneiders wurde der Kopf zerschmettert, vier Personen wurden schwer verletzt.

Explosion in einer Anarchistenwerkstatt. Bei der Herstellung einer Bombe in der Wohnung des Anarchisten Arthur Caron in New York explodierte das Gefäß. Caron und zwei in seinem Zimmer befindliche Frauen wurden in Stücke geschnitten, die drei oberen Stockwerke fielen ein, und zahlreiche Personen, darunter einige Passanten auf der Straße, wurden getötet. Viele Personen erlitten Verletzungen. Die genaue Anzahl der Umgekommenen konnte noch nicht festgestellt werden, doch schätzte die Polizei sie auf fünfzig. Die Erschütterung war so gewaltig, daß selbst die benachbarten Häuser schwanken. Caron war der Führer im sogenannten Katz-Town-Krieg, wobei Moskellers Leben bedroht wurde. Die Gerichtsverhandlungen sollen dieser Tage stattfinden.

Merke! vom Tage. — Die Gattin des früheren Generalkonsularrats Grafen Waldersee ist im Alter von 76 Jahren in Hannover an einer Lungenerkrankung gestorben.

— Bei einem schweren Gewitter lachten in der Fürst Vorstadt (Sachsen-Weimar) drei mit Großmädchen beschickte Männer Schuß unter einem Weidenbaum, der von einem Wetterstrahl getroffen wurde, dabei wurde der Landwirt getötet.

— Bei der Explosion eines Schmelztiegels in einer Eisenfabrik entging kein Mensch.

„Jemand, Herr Graf. Es sind noch drei Schlaftabletten vorhanden.“
„Dann nehmen Sie das freie Blatt neben meinem eigenen Abteil, nicht wahr, George?“
„Wie Herr Graf wünschen!“
„Gut! Gute Nacht!“
Und George zog behutsam die Tür hinter sich ins Schloß.

Und während im Zwerg — dem Sonderzug — sich zwei Männer, der Graf und sein Begleiter, zur Ruhe begaben, und ein dritter, George, sich auf dem Sofa wälzte und keine Ruhe finden konnte, standen in dem Nebenabteil dem Orient-Expres — in zwei verschiedenen Wagen zwei Menschen an den geöffneten Fenstern der Eingangstüren und blickten hinaus in die finstere Nacht. In dem einen Abteil war es ein Mann, in dem anderen eine Frau. Seit der Zug Wien verlassen hatte, standen sie nun schon so. Und jedesmal, wenn irgendwo ein Licht aufleuchtete, spähten sie schärfer hinaus. Eine halbe Stunde war vergangen. Dörfer und kleine Städte, im fließenden Schale schon vorübergehulst, als der Zug plötzlich durch einen kleinen Bahnhof hielt. Es gehörte ein scharfes Auge und große Aufmerksamkeit dazu, in der Sekunde den Namen des einzigen Schilbes der Station zu lesen. Den beiden Wartenden aber schien es gelungen, denn beide murmelten sie halblaut: „Dainberg.“ Und beide, wie auf Vereinbarung, zogen tief Atem, setzten dann den Kopf zum Fenster hinaus und deuteten sich so weit nach außen, daß sie die Abtcht zu haben schienen, sich aus dem Fenster zu stürzen.

wurden durch umherfliegende Metallteile und glühende Schladen fünfzehn Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

— In dem kleineren Borort Söll schaukelten mehrere Kinder auf einem großen, eisernen Korb. Das Kor brach aus den Angeln und begrub drei Kinder unter sich. Eins war sofort tot, zwei Mädchen sind schwer verletzt.

— Durch eine Bengin-Explosion wurden in Vibau sechs Häuser eingestürzt.

— Im Kriminalgefängnis in St. Gallen hat sich ein in Untersuchungshaft befindlicher Arzt

Erzherzogin Zita.

Von der Erzherzogin Zita, der lieblichen kaiserlichen Prinzessin, die dereinst Kaiserin von Österreich sein wird, entwirft ein Mitarbeiter der „Tribuna“, der die Prinzessin in ihren Mädchenjahren kannte, ein Lebensbild.

Zwischen den Dünenbäumen und dem Mariner jener Villa delle Biamore, die so vielen enthronten Fürsten eine Heimstätte war, sah der Italiener die kleine Prinzessin heranwachsen. Bisweilen konnte man sie mit

der Umgebung schenken den Kindern gerne Blumen und plauderten mit ihnen. Der verstorbenen Herzog von Parma erzog alle seine Kinder dazu, gegen jedermann freundlich und höflich zu sein, und so kam es, daß die Kinder aus der Villa delle Biamore sich viel mit den Nachbarn unterhielten. Dann wieder sah man die Prinzessin in den religiösen Prozessionen, schwarz gekleidet und ganz in Andacht versunken.

So wurde aus dem Rinde ein Mädchen und aus dem Mädchen eine Frau; als der Bräutigam in Biaregalo erschien, sah man beide oft zusammen; Prinzessin Rita hat es inzwischen gelernt, ihren langen Köden Ehre zu machen, würdig, in anfangs sogar ein wenig stolz schritt sie einher, aber ihr Gesicht strahlte. Mit ihrem Bräutigam besuchte die Prinzessin Luca und das Grab der heiligen Rita, an dem sie am Tage ihrer Hochzeit auch eine Messe lesen ließ. Damals sah man sie weinen, wie auch am Tage der Verlobung; schnell aber löste ihre Heiterkeit.

Immer zog sie der Sport an, oft sah man sie auf den Flugplätzen, bis man eines Tages erfuhr, daß sie mit ihrem Gemahl im Flugzeug ausgeflogen sei. Aber im Grunde ihrer Seele wehte doch immer ein wenig Melancholie, es gab Tage, da sie traurig schien; vielleicht ist dieser Zug ihres Lebens ein Erbteil von ihrer Mutter.

Nach ihrer Verheiratung ist die Prinzessin Rita — nun Erzherzogin — oft in die heimliche Villa delle Biamore zurückgekehrt, stets in Begleitung ihres jungen Gemahls; die ganze Provinz Luca durchzogen sie immer wieder, nach allen Teilen Italiens zog es sie hin. Der Mitarbeiter der „Tribuna“ hatte später auch Gelegenheit, den Erzherzog Karl Franz Josef zu sprechen, und er erhielt den Eindruck eines ernst und nachdenklichen jungen Menschen, der wenig Worte macht. Von Italien sprach man; und es zeigte sich, daß der junge Erzherzog die Geschichte Italiens und die italienische Literatur sehr gut kennt; er interessiert sich für alle Einzelheiten, die Italien betreffen und sprach mit Begeisterung von diesem Lande. Bestimmte Worte waren es, aber aus einem tiefen und tiefen Gefühl schienen sie zu kommen, es waren nicht die üblichen Phrasen der Höflichkeit.

Luftschiffahrt.

Seine erste Bondungsfahrt von Leipzig nach Geta hat das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ glatt zurückgelegt. Einige Minuten nach der Bondung auf dem Gelände des Flugplatzes in Geta flog das Luftschiff unter heftigem Regen zur Rückfahrt nach Leipzig wieder auf, an der das Pilotenpaar, der Erbpriester und Prinzessin Theodora teilnahmen. Die Bondung erfolgte dort glatt.

— In einem Seehawerkerflug Hamburg—Ropenhagen waren die drei Piloten Capar, Schläter und Christmann gleichzeitig aufgestiegen. Capar und Schläter trafen fast gleichzeitig über dem Ropenhagener Flugplatz ein und landeten mit nur wenig Minuten Zeitunterschied. Schläter wurde als Sieger von der Ropenhagener Veronauischen Gesellschaft ein Silberner Pokal überreicht. Der dritte Piloter Christmann hatte bei der vorgeschriebenen Zwischenlandung in Kiel einen Unfall. Als er wieder aufsteigen wollte, zerbrach die Propeller seiner Maschine. Sein Fluggerät wurde am Kopf getroffen und zerstört.

Gerichtshalle.

Delmar. Wegen Verleibigung des ersten Staatsanwalts am weimarischen Landgericht Dr. Blochmann ist der aus seinen vielen Prozessen bekannte frühere Universitätsprofessor Lehmann-Hohenberg angeklagt. Bei der Verhandlung vor der Weimarer Strafkammer ereignete sich der wohl einzig dastehende Fall, daß der Angeklagte sämtliche Richter des Landes als befangen ablehnte. Die Verhandlung mußte infolgedessen ausgesetzt werden.

Toulon. Das Marinekriegsgericht in Toulon hat den Marinearzt Hellen, der wegen Handeis mit Frankreichslandverteilungen, wegen Handels mit Waren aus dem Bagarett und wegen Unterschlagung von Geldern des Bagarett angeklagt war, zu zwei Jahren Gefängnis, Degradierung und Entziehung der zu Unrecht eingegangenen Summen verurteilt.

Die Schweizer Landesausstellung in Bern.

- 1) Ausstellungspavillon für das Hotelgewerbe. Links: Das große Rasterrestaurant.
- 2) Der Pavillon für das nationale Beherwesen.
- 3) Das schweizerische Kunstierdorf.



In diesem Sommer findet in Bern die großangelegte „Schweizerische Landesausstellung“ statt, auf der im allgemeinen nur Gegenstände schweizerischen Ursprunges ausgestellt sind. Die Ausstellung umfasst sieben Hauptgruppen: 1. Kunst, 2. Gewerbe, Industrie und Technik, 3. Handel und Verkehr mit Sport und Tourismus, 4. Staatswirtschaft und Volkswirtschaft, 5. Beherwesen, 6. Künste und Wissenschaften, 7. Inter-

ationale Bureau. Auf unseren Bildern sehen wir das schweizerische Rasterdorf, eine vorbildliche Dorfanlage von Architekt Indermühle in Bern, dann den Ausstellungspavillon für das nationale Beherwesen, dahinter den Pavillon der internationalen Bureau und den Ausstellungspavillon für das Hotelgewerbe und das große Ausstellungrestaurant der Ausstellung.

das Leben genommen. Er knete sich mit einem verdorrten gehaltenen Messer die Pulsadern beider Arme.

— Der Verband der holländischen Frachtschiffreederei hat die seit drei Monaten über ihre 200 Dampfer verhängte Sperre aufgehoben. Die Rumpschiffe sollen allmählich wieder eingestellt werden.

— Das historische Schloßhaus in Weßeln, das aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist von einem Brande heimgegriffen worden. Ansehend sind Dokumente vernichtet.

einem fröhlichen Anaben spielen sehen, der dann eines schönen Sommers nicht wiederkehrte, um in jenem Garten seine Ferien zu verbringen. Es war Boris, der Erbpriester von Bulgarien, der Sohn von Prinzessin Zita's älterer Schwester; damals war der kleine Boris ein schmachtiger Knabe, der gern in seiner Heimatsprache keine Wiederlang, im Garten nach Zita lächelte und sie die beste und schönste seiner kleinen Tanten nannte. Fröhlich kanten die kleine Prinzessin und der jung Prinz die Gräben entlang, und die Bäuerinnen

„Ramm!“ sagte Frieda heilig. „wir sollen auf.“
„Zusammen betraten sie den Korridor des nächsten Wagens. Sie hielten sich an ein Korridorfenster, als besprächen sie draußen die Wolken, den Himmel, die vordrillenden beleuchteten Fenster.“
„Erkläre, wie du hierher kamst.“ fragte Anton an, um gleich hinzuzusetzen: „Aber wozu. Ich weiß es ja — Ihr wollt gemeinschaftlich fliehen und mich um meinen Anteil bringen!“
Frieda wandte ihm ein zornverbranntes Gesicht zu:
„Du läst, Anton!“
„Ja, ich sah dich am Silvesterabend zusammen trinken!“
„Warum sollten wir nicht!“
„Du bist meine Braut!“
„Reider!“
„Frieda!“ Er holte die Faust. Sie sah ihn fest an.
„Reider! Wenn du so etwas von mir denkst!“
„Sollte er sich geirrt haben?“ dachte Anton. „Dann — warum bist du hier?“ fragte er weiter. Sie merkte den Unterschied im Tonfall.
„Weil ich ihm nicht traute.“
Anton sah das Weib misstrauisch von der Seite an.
„Bestehst nicht?“
„Er hat eine Braut, braucht Geld. Ich glaube, er wollte alles behalten!“
„Und das wolltest du verhindern?“
Frieda nickte.
„Ach auch.“ sagte Anton. Sie blickten sich in die Augen, saßen die Seelen, und jeder

ahnte richtig, was den anderen dortum gebrach.
„Und George?“
„Ob's mitaldi ist?“
„Eine Pause.“
„Wir müssen es erfahren.“
Jetzt durchwanderten sie nebeneinander den ganzen langen Korridor. Durch sämtliche Wagen gingen sie. In jedem Abteil spähten sie hinein, unter den noch Wachenden war Mühlberg nicht. Er hatte sich also schon zur Ruhe begeben. Und George war nirgends zu entdecken. Da begegneten sie einem Schlafwagenkontrollleur und erschrafen helles. Es war ein Fremder. Im nächsten Augenblick aber war ihm Frieda entgegengetreten.
„Gardon, mein Herr. Sind Sie der Schlafwagenkontrollleur dieses Zuges?“
„Zawohl — mein Fräulein. Damit kann ich dienen?“
„Oh, nichts. Nur — wir glaubten in diesem Zuge unserem alten Bekannten George Mühlberg zu begegnen. Wie reisen hier recht oft, und so sind wir mit ihm bekannt geworden.“
„Wann reist, meine Herrschaften. Aber Kollege George ist auf dieser Reise in Wien ausgeflogen!“
„Ausgeflogen? Wieso?“
„Der Befragte suchte die Achseln.“
„Das weiß ich wirklich nicht!“
„Privatim — oder ist er abgeholt worden?“
fragte Anton schnell.
„Aber auch daraus konnte der andere keine Antwort geben.“
(Fortsetzung folgt.)

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 12. Juli

gr. Sänger-Kommers

wozu alle Sangerliebende freundschaftlich einladet

Paul Fuchs u. Fran.



Forellenschanke

Zu freundschaftlichen Besuch ladet ein Bruno Müller, ehemal. Feldwebel 3/100.

Auf herrlichen Waldwegen vom „Seifersdorfer Tal“ durch die Grundmuhle zu erreichen. Angenehmer ruhiger Aufenthalt im Park und an den forellenreichen Teichen. Spielplatz und Spielgeräte für Kinder-Belustigungen. Besetzt gepflegte Biere. Gute Küche. Jeden Montag und Donnerstag Nachm. frischgebackt. Eierplinsen.

Völlig neubearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, altung und Holzschnitt sowie 15 Karten

15 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Privat-Drucksachen:
Einladungen, Menus
Programme, Tanz-,
Speise- u. Weinkarten
Hochzeitszeitungen,
: : Festlieder, : :
Visit-, Verlobungs- u.
Glückwunschkarten,
Vermahlungs- und
: : Traueranzeigen : :
Danksagungen etc.

◆ Eine vornehm ausgestattete Drucksache verfehlt nie ihren Zweck. ◆

Geschäfts-Drucksachen:
Formulare, Tabellen,
Briefbogen, Kuverts,
Rechnungen, Post-
karten, Lieferscheine
: : Paketadressen, : :
Quittungen, Adress-
karten, Reise-Avises,
Wechsel, Zirkulare,
Prospekte, Kataloge
Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung :. Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

MAGGI'S Suppen



sind die besten.

So was Gutes



wie die Kuckuk-Glocke gibt es so leicht nicht. Wir haben sie. Unversumt sollten Sie sich daher nach Sturmvogel erkundigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager und Dauerschmierung. Nähmaschinen aller Systeme, haltbare Pneumatik, gute Laternen, Pedale, derbe Ketten, und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung ist lohnend.

Deutsche Fahrradwerke Sturm Vogel

Gebr. Grüttner

— Berlin — Halensee 85. —

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 12. Juli, vormittag 10 Uhr findet im Saale des Gasthofs „zum goldenen Ring“ in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt.

Pfarrer F. Bachornat.

Als besonders preiswert empfohlen

Herrenrader m. Freilauf 70-120 Mk.

Damenrader m. Freilauf 75-110 „

Alle Zubehör- und Ersatzteile als Mäntel, Schläuche, Laternen, Glocken, Pumpen, Griffe, Ketten, Pedalen, Rucksäcke, Gamaschen usw. in nur guten Qualitäten.

Emil Koch, Fahrradhandlung, Cunnersdorf.

Nikolaus Pollak, Schneidermstr.

Ottendorf-Okrilla, Lomnitzerstrasse

empfiehlt sich zur Lieferang eleganter sowie einfacher

Herren- u. Knaben-Garderobe

— nur nach Mass —

unter Zusicherung guten Sitzes und geulligener Ausführung.

:. Reparaturen schnell und preiswert :.

Achtung! ● Achtung!

Friedrich Wilhelms - Bad

Donnerstag, den 9. Juli

Grosses

Kunstfiguren Theater

Zur Aufführung gelangt:

Der

falsche Verdacht auf Burg Waldeck.

Zum Schluß:

Ein Nachspiel m. Theatrum mundi

Anfang 7/9 Uhr. Anfang 7/9 Uhr

Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pfg.,

2. Platz 20 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Hierzu ladet ein

Die Direktion. Winkler.

Restaur. J. Forsthaus.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Grundmuhle

Wadau

Seifersdorfer Tal

Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Robertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als bestebten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke.

Kalte Küche.

Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Lehmann.

Unübertroffen!

sind

Reisewitzer Biere

Lagerbier

Kulm, Münchner, Pilsner

Einfach, hell und dunkel

ff. Brauselimonade

empfiehlt

Hermann Trieb,

Medingen

Telephon Amt Hermsdorf Nr. 41

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik.

Spitzblasebalg

Schöner

mit Herd und Form

— Preis 35 Mark —

ist zu verkaufen.

Lausa-Friedersdorf, Waldstr. 6.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Einnache-Büchsen

in jeder gewünschten Größe.

A. verw. Mosig,

Glashandlung.

Zu vermieten ist eine

Wohnung

bestehend aus Stube, Küche, 2 Kammern

mit Zubehör, per 1. Oktober beziehbar.

Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Bade-Wannen

Walch-Wannen

sowie Fässer

in größter Auswahl empfiehlt

Bottcherei Ernst Partzsch

Kleinokrilla.

Meine Bettfederreinigungsanstalt

mit elektrischen Betrieb

hält sich bei eintretendem Bedarf bestens

empfehlen

Hermann Hauffe, Königsbrück

Hinterer Gasse 5.

Obstbaum-

Karbolineum

bestes Mittel zur Vertilgung

der Blutlaus an Obstbäumen

Floraevit

bestes Mittel zur Vertilgung von

Ungeziefer an allen grünen Pflanzen

empfiehlt

Paul Krebs, Radeburgerstr.

Garderobe-

und Biletbucher

Jedes Buch 500 Billete

Schöne Farben, hartes Papier

empfiehlt

Hermann Rühle, Buchhandlung